

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schnellbleiche

Anmerkung des Verfassers: Es vergeht keine Woche, ohne daß in meinem Briefkasten irgend eine Reklame für eine Wunder-Sprachschule liegt, die mir verbürgt, daß ich mich mit zehn Minuten Studium täglich nach drei Monaten schon ganz gut mit Chruschtschew unterhalten könne.

Lest's! In allen Inseraten steht es: Innert drei Monaten sprecht ihr englisch, sprecht französisch, russisch (was zwar ziemlich bö's isch), sprecht ihr griechisch, sprecht japanisch, sprecht ihr milde, sprecht satanisch, sprecht ihr ganz wie in Natura (wird bescheinigt auf Faktura) was euch Weltverkehr erlaubt! Wenn ihr's glaubt!

Ohne jedes schwere Büffeln, ohne jeglich Lehrer-Rüffeln, ohne alles Zeitversäumen, wie in himmlisch-süßen Träumen habt ihr, wenn ihr dann erwacht, euch das Fremde beigebracht! Dieser Sprachempfangnis-Schlummer, (sei's im Winter, sei's im Summer) dreimal dreißig Tag euch raubt! Wenn ihr's glaubt.

Eines Tages kommt ihr polyglott zu dem Direktor Joly. Direttore! Herr Direktor! Io spreche now much more als ma langue maternelle! Geben Sie mir, please, die Stelle, die im Blatt war yesterday, die mit nueve cientos Scheit! I'm so language-tüchtig, Sie; Ein Genie!

S'il vous plaît! Je suis the man der den Platz versehen can! Et vous verrez, Señor Doch der Chef brummt: Das Geschnorr sagt mir nichts! Und er verzichtet. Ihr entschwebt, hoch aufgerichtet. Bah, der Mensch hat keinen Dunst von der Sprachenbüffel-Brunst! Stopft noch mehr in euch hinein! Schreibt euch ein!

Glaubt's! In allen Inseraten steht es: Innert drei Monaten mühelos und garantiert ist die Sache einstudiert! Euer Wissen leget dann klüger als beschrieben an! Gründet Schulen! Druckt Prospekte! «90 Tage für perfekte Kenntnis einer Sprachenwelt!» Dann macht ihr Geld!

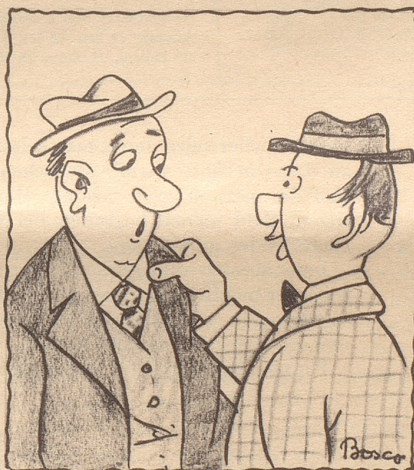
Robert Däster



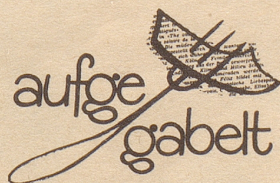
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Sparsamkeit



«Salü Heiri, wie gaats - Du gseescht ja uus wies Läbe!»
«Gseeni so miserabel us?!»



Viel Frauen müssen das Verbandszeug be-reitmachen, sobald ihr Mann etwas basteln oder flicken will, und dann erst noch, sobald der Finger desinfiziert und kunstgerecht verbunden ist, die Sicherung, so einsetzen, wie sie eigentlich hingehört oder den krumm-geschlagenen Nagel wieder herausziehen und einen neuen einschlagen. Denn im Grunde genommen sind die Männer ja so rührend hilflos ...

Basler Nachrichten

Importierter Humor

Ein Journalist telephonierte einem Hollywood-Star, um sich zu erkundigen, ob die Gerüchte über die bevorstehende dritte Scheidung auf Richtigkeit beruhten. «Wie sollte ich mich von ihm scheiden lassen», gab sie erobst zur Antwort, «ich kenne ihn ja kaum.»

*

Ein amerikanischer ABC-Schütz kam nach Hause mit der Neuigkeit, die Lehrerin sei davon gelaufen, weil sie, wie die Schulvorsteherin später mitteilte, den Lärm der Schüler nicht ausgehalten hätte. «Hat sie euch denn nicht ersucht, ruhiger zu sein?» wollte die Mutter wissen. «Ich weiß es nicht», antwortete der Kleine, «wir haben nicht mehr gehört, was sie sagte.» mr.

Ein töricht Knäblein stößt ins Horn von Blech ...

Fabrizio Ciano, der Sohn des ehemaligen fascistischen Außenministers und Enkel Mussolinis, soll «Spitzenkandidat der neofascistischen Sozialbewegung im Wahlkreis Livorno» werden. Hier haben Topf und Deckel einander gefunden. So daß man, denkt man an Leben und Ende von Vater und Großvater dieses Knaben Fabrizio, mit dem Dichter nur sagen kann:

«Entweicht, wo düstre Dummheit gerne schweift, Inbrünstig aufnimmt, was sie nicht begreift.»
Pietje

Die Wahrheit

Und würden wir sie auch versüßen und käme sie auf Taubenfüßen, wenn wir ihr in die Augen blicken, dann muß sie brennen oder zwicken.

Peter Kilian

Der Bub kennt seinen Vater

Vor Weihnachten hatte mich der Posthalter als mit vielen Paketen beladener Briefträger geknipst. Das Photographieren verlief in bester Stimmung und unter humorvollen Äußerungen. Die Aufnahme zeigte mich später mit einem lachenden Gesicht, trotz der schweren Last! Meine Frau, die dem kleinen Gottlieb diese gelungene Photo einmal zeigte mit dem Hinweis, hier sei der Vati, stieß auf einen sehr aufmerksamen Beschauer. Der Kleine muß gemerkt haben, daß bei besagtem Briefträger etwas nicht stimmen kann: «Der Briefträger lacht ja. Das ist nicht der Vati. Wenn der Vati viel Pakete zu tragen hat, dann lacht er nicht, sondern ist wild!» GB

B A S E L
HOTEL TOURING + RED OX
PAUL'S RED OX GRILL + BAR
CHINA RESTAURANT
TEL. (061) 22 09 90